

Eröffnung: - nach Sakristeiglocke - Vorspiel
Lit. Gruß - GL 392 1+4+5 Lobe den Herren

Einführung: Vor 2 Jahren stand der Ökumenische Tag der Schöpfung unter dem Leitgedanken: Damit ihr das Leben in Fülle habt. Ich finde, dies passt gut zu unserem Anliegen als Gebetsinitiative für den Frieden. Gerade auf dem Hintergrund, dass sich nun ein erster Schritt aus der Gewaltspirale andeutet, die seit über 2 Jahren das Heilige Land besonders betrifft. Daher nutzen wir die Impulse des dazugehörigen Gottesdienstvorschlages heute wieder für unser Beten.

Ps 36 - GL 40,1+2 Die Psalmen helfen uns Menschen seit vielen Generationen dabei. Beten wir im Wechsel V - alle - nachdem wir zuerst einmal den Kehrvers gemeinsam singen.

Lesung aus dem Johannesevangelium:

Jesus sprach:

Amen, amen, ich sage euch:

Ich bin die Tür zu den Schafen.

Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber;
aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.

Ich bin die Tür;

wer durch mich hineingeht
wird gerettet werden;

er wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Der Dieb kommt nur,

um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten;

ich bin gekommen,

damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Betrachtung: Im Jahr 2023 war die zentrale Feier zum Tag der Schöpfung in Bremen. Und daher gibt es einen Blick auf die Bremer Stadtmusikanten.

Es waren einmal ein Esel, ein Hund, eine Katze und ein Hahn, die sich zufällig trafen und vom gleichen Schicksal bedroht waren. Weil sie alt waren und Erwartungen nicht mehr erfüllen konnten, planten ihre Besitzer, sie wegzugeben, zu schlachten, zu erschießen oder zu ersäufen. „Was Besseres als den Tod findest du überall“, mit diesem wohl berühmtesten Satz des Märchens machen sich die Tiere auf, ein neues und besseres Leben in Bremen zu suchen und dort Stadtmusikanten zu werden.

„Damit ihr das Leben in Fülle habt“, diese Zusage aus dem Johannesevangelium ist Ansporn und Ermutigung für so viele, die sich heute auf den Weg machen in ein besseres Leben. Migrantinnen und Migranten, denen in ihrer Heimat aus unterschiedlichen Gründen der Tod droht: weil ihnen aufgrund des Klimawandels die Nahrungsgrundlagen fehlen, weil sie aus politischen oder religiösen Gründen verfolgt werden, weil in ihrem Land Krieg herrscht. Es ist auch Ansporn für die Menschen, die ihre Heimat verteidigen, sich engagieren gegen die Gewalt, die ihnen das Lebensrecht streitig macht.

Wie bei so vielen, die auf dem Weg sind, ist es ein Sprung ins Ungewisse. Die vier tierischen Gefährten haben immerhin einander. Viele in unserer heutigen Zeit sind einsam und verlassen, ganz auf sich gestellt auf dem Weg und dort, wo sie dann ankommen.

Das Märchen endet mit einer Erzählung von Stärke und Gemeinschaft: Die vier Tiere schlagen Räuber in die Flucht. Alleine hätten dies weder Esel, noch Hund, noch Katze, noch der Hahn vermocht. Gemeinsam aber gelingt es ihnen, wenn jeder an seinem Platz seine Aufgabe verrichtet.

„Damit ihr das Leben in Fülle habt“, ist auch eine Zusage an uns heute: Wir sind aus allen Himmelsrichtungen zusammengekommen, mit unseren eigenen Sorgen, Problemen, aber auch mit dem, was uns erfreut.

Die vielen, die auf der Welt um Frieden beten, kommen aus verschiedenen Traditionen, aus verschiedenen Kirchen, aus verschiedenen Ländern. Keiner hat die Fülle für sich. Nur gemeinsam können wir eine starke christliche Stimme in der Welt sein.

Das Märchen endet damit, dass die vier Tiere in dem Haus bleiben, aus dem sie die Räuber vertrieben haben. Sie kommen gar nicht bis nach Bremen. Sie haben die Fülle also anderswo gefunden und gar nicht da, wo sie sie erwartet hätten. „Damit ihr das Leben in Fülle habt“ ist eine Verheißung, die uns angesichts der vielen Kriege, der anhaltenden Zerstörung der Schöpfung nicht so leicht über die Lippen kommt. Beim Blick auf die Schöpfung wird deutlich: Wir haben eine Verantwortung gegenüber unserer Umwelt und als Geschöpfe. Es ist Zeit, umzukehren und die Fülle für alle Menschen zu gewährleisten – vielleicht nicht dort, wo wir sie vermuten, aber dort, wo wir gerade sind.

Stille + Einladung zum Anzünden einer Kerze

Gebet GL 19,5 Lied: Donna nobis (Liedblatt)

Fürbitten + Vater unser

Ihr Patrone Europas, Heiliger Benedikt, ihr heiligen Slawenapostel Kyrill und Methodius, Heilige Edith Stein, inständig bitten wir um Eure Fürsprache. Bittet bei Gott, für das Heilige Land, die Ukraine, für Frieden und Freiheit in Osteuropa.

Segensbitte - Guter Gott, wir bitten um deinen Segen, in Palästina, den Ländern Osteuropas und überall auf der Welt, Es segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

GL 468 Gott gab uns Atem — Nachspiel

Fürbitruf GL 155 HGU: Barmherziger, ewiger Gott, Du bist ein Gott des Weges und der Fülle. Wie Du Dein geliebtes Volk Israel durch die Wüste in fruchtbares Land geführt hast, so führst Du auch uns durch die Zeit und schenkst uns die Ahnung Deiner Fülle.

L1 Wir bitten Dich für alle, die vor Armut, Gewalt und Krieg fliehen und auf der Flucht in Not geraten. Geleite und bewahre sie auf ihrem Weg und gib ihnen Menschen zur Seite, die sie unterstützen. Zu Dir, guter Gott, rufen wir:

L2 Barmherziger Gott, wir erleben uns schwach und mutlos, wenn Gewalt und Krieg herrschen, wenn Hass und Gier die Liebe und unsere Umwelt zerstören. Erfülle uns mit der Kraft der Hoffnung und mache uns zum Werkzeug Deines Friedens. Zu Dir, guter Gott, rufen wir:

L1 Hilf uns, den Blick auf die Schönheit Deiner Schöpfung zu richten und Deine gute Schöpfung zu bewahren. Zu Dir, guter Gott, rufen wir:

L2 Barmherziger Gott, wir leben in einem Land, in dem es genügend Brot für alle zu essen gibt. Und doch geraten immer mehr Menschen in Armut. Stärke die Bereitschaft, allen Menschen Teilhabe an den Lebensgütern dieser Erde zu ermöglichen. Zu Dir, guter Gott, rufen wir: